

OP DE PUNKT.



5 Punkten aus dem Jean-Claude Juncker senger Ried zur Lag vun der Natioun
Op Sait 3



No der Ried zur Lag vun der Natioun vum Premier Jean-Claude Juncker stinn Iech eis Ministeren an Deputéierten Ried an Äntwert.

KOMMT AN DISKUTÉIERT MAT!

Méindes de 29. Abrëll um 19.30 Auer an der Hall LA CHIERS zu Déifferdeng (66, rue Emile Mark)

Weider Infoen zum CSV ON TOUR op der Sait 3, um Tel. 22 57 311, op csv.lu oder op facebook.com/csv.lu

Den CSV On Tour ass eng gemeinsam Aktioun vun der Fraktioun, dem Generalsekretariat an de Bezierker vun der CSV.

TRADUCTION EN FRANÇAIS

NEIES AUS DER GEMENG SUESSEM

WER SICH ÜBER KRITIK ÄRGERT, GIBT ZU, DASS SIE VERDIENT WAR.
(Tacitus)

In einer unserer letzten Ausgaben des „Op de Punkt“ hatten wir anhand konkreter Beispiele gestichelt, dass ein Majoritätspolitiker seinen Abgang aus dem Schöffenrat nicht verdaut hat.

Im Dezember hat nun dieser Gemeinderat die Budgetdiskussionen missbraucht, um seinen Standpunkt zu unserem Blatt darzulegen. In einer nächsten Ausgabe des Gemeindeblatts werden Sie wohl seine ganze Rechtfertigung nachlesen können.

Wir wollen nicht wieder inhaltlich darauf eingehen, nur feststellen, dass es unangebracht ist, die Gemeinderatssitzungen für persönliche Tiraden zu missbrauchen. Die CSV benutzt jedenfalls ihr Blatt, um ihre Sichtweise darzulegen und benutzt die Budgetdiskussionen, um über das Budget zu berichten...

www.suessem.csv.lu

DAUERBRENNER UMGEHUNG VON BASCHARAGE

Eine „einfache“ und alle Bürger aus Bascharage und Sanem zufriedenstellende Lösung für das hohe Verkehrsaufkommen entlang der route de Luxembourg ist nicht möglich. Auf unserer Seite wird alles in Gang gesetzt werden, um die Umgehungsstraße, wie sie jetzt geplant ist, zu verhindern. Andererseits verstehen wir auch, dass es teilweise unzumutbare Zustände in der Durchfahrt von Bascharage gibt.

Wie wir in unserem Rundschreiben Anfang Februar mitgeteilt haben, hatte der Schöffenrat dem Ministerium Alternativen zu der Umgehungsstraße von Bascharage unterbreiten lassen. In der Zwischenzeit hat das Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium dem Schöffenrat seine Antwort gegeben und mitgeteilt, dass keine der vorgeschlagenen Varianten zurückbehalten werde. Auch das Wirtschaftsministerium hat seine Bedenken zu den Varianten geäußert.

In der Gemeinderatsitzung vom 8. März hatte die CSV Fraktion sich die Unterlagen zu diesen Alternativen gefragt. Wir wollten natürlich wissen, welche Varianten vorgeschlagen und weshalb sie vom Ministerium verworfen wurden. In diesem Zusammenhang fragen wir uns, wieso der



Dieser Kompromissvorschlag stellt eine einfach zu realisierende aber effektive Lösung dar.

Schöffenrat diese Geheimniskrämerei in dieser Angelegenheit betrieb?

Nach einer ersten Begutachtung der Unterlagen stellte die CSV fest, dass eine der Varianten nicht vom Ministerium analysiert worden war. Bei genauerem Betrachten könnte aber eben diese Variante, wenn auch keine perfekte Lösung, so doch eine Kompromisslösung darstellen. Sie hat (fast) alle Vorteile einer Umgehungs-

straße, ist realisierbar und billiger als alle anderen Varianten.

Die Vorteile:

1. Sanem bleibt von der Umgehungsstraße verschont, die Gemeinde Bascharage löst ihr hausgemachtes Problem auf eigenem Gebiet
2. Die Naturzone wird nicht angefasst
3. Der gesamte LKW-Verkehr verschwindet aus dem Ortskern von

Bascharage

4. Der größte Teil des Durchgangsverkehrs verschwindet ebenfalls
- Für uns bleibt auf jeden Fall die Variante durch Sanem inakzeptabel. Außerdem, mit dem Ausbau der zweigleisigen Eisenbahnstrecke ist noch viel Potential vorhanden, um einen beträchtlichen Teil des Individualverkehrs auf die Schiene zu verlagern (cf. P&R in Rodange).

CSV-FRAKTIOUN AM SUESSEMER GEMENGEROT



Nathalie MORGENTHALER



Mike LORANG



Carine REUTER-BAULER



L'HEURE DU BILAN A SONNÉ

Comme chaque année, à l'occasion de l'assemblée générale ordinaire, la fraction du PCS/CSV dresse le bilan de ses activités de l'année écoulée.

Ainsi, le 7 mars 2013 à la Maison «A Gadder» à Belvaux, Nathalie MORGENTHALER a rapporté, également au nom de ses deux collègues Mike LORANG et Carine REUTER-BAULER, toutes les questions posées, les motions déposées ou les interventions faites lors des séances du conseil communal de 2012.

Ainsi a été souligné qu'une motion déposée au milieu de l'année 2011 a finalement abouti début 2013. En effet, les trois membres de la fraction du PCS/CSV avaient demandé au collège échevinal de réduire les délais de facturation des taxes communales (déchets et eau). Au lieu de facturer ces taxes semestriellement aux ménages, la demande avait été faite de les encaisser à une cadence trimestrielle afin de soulager les ménages sur le plan financier, puisque le montant à payer diminuerait en conséquence.

Le collège échevinal a enfin donné suite à cette revendication qui avait d'ailleurs été approuvée de manière unanime à l'époque.

Il a également été rappelé que les membres de la fraction du PCS/CSV ont dû s'informer eux-mêmes auprès du collège échevinal afin de savoir si une décharge était prévue à Sanem/Differdange; en effet, celui-ci avait déjà demandé des avis à différentes commissions consultatives communales avant d'en informer le conseil communal. Dans le contexte de cette déponie, le PCS/CSV a tenu à déposer une motion revendiquant la nomination d'un expert indépendant dans le comité d'accompagnement de la reconversion du site en question. Même si cette revendication a été soutenue par tous les partis présents au conseil communal, elle n'a pas encore été réalisée, puisque le dossier n'a guère évolué.

Ceux-ci sont des exemples de nos interventions parmi d'autres. En tout cas, le PCS/CSV essaye toujours de rester vigilant dans son

travail, en s'investissant pour le bien de la population et du personnel de la commune et ceci en pratiquant une politique critique toujours constructive et non aveuglément destructive.

D'ailleurs, il serait souhaitable que la majorité au pouvoir respecte d'avantage le rôle qu'une opposition joue dans une démocratie. Trop souvent le PCS/CSV et les autres partis de l'opposition ressentent un manque de respect de la part du collège échevinal. En effet, certains points de l'ordre du jour nous sont remis tardivement, parfois même la veille de la séance du conseil communal. Le collège échevinal démontre clairement qu'il tient à réaliser ses projets sans vouloir écouter, ni tenir compte de nos propositions objectives pour le bien des habitants.

Mais, de notre côté nous sommes et restons persévérants. Nous vous assurons que nous nous engageons et nous continuerons à faire tout ce qui est possible pour satisfaire à vos attentes.

BUSHALTESTELLEN



Für die nächste Sitzung der Verkehrskommission stehen die Bushaltestellen auf der Tagesordnung. Es geht vor allem darum, Problemzonen festzustellen. Die CSV Mitglieder werden Verbesserungsvorschläge ausarbeiten und der Verkehrskommission unterbreiten. Öfters handelt es sich bei den Problemzonen um defekte Straßenbeläge oder schlecht eingerichtete Haltestellen, wie etwa hier vor der Gemeinde (siehe Foto). Die Fahrgäste müssen auf der tieferen Fahrbahn aussteigen, da der Bus wegen der Gestaltung der Haltestelle nicht an den Bürgersteig heranfahren kann. Außerdem ist der direkte Zugang zum Bürgersteig mit Pfosten und Verbindungsketten versperrt. Die Fahrgäste müssen zwischen dem Bus und den Pfosten hindurch den Bürgersteig besteigen. Dies ist besonders für ältere Kunden

oder Fahrgäste mit Kinderwagen und Kleinkinder eine unnötige Gefahrenquelle und Zumutung.

CSV AN DE KOMMISSIONEN

JUGENDKOMMISSION



Mike LORANG

Gemengerot, effektive Member, Bieles
Tél: 621 24 84 83 • mikel@pt.lu



Claude MÜLLER

Effektive Member, Bieles
Tél: 691 664 283
muller_claude@web.de



Sandra REITER

Ersatzmember, Bieles
Tél: 621 734 242 • sareiter@pt.lu

SCHOULRESTAURATIOUN



Carine REUTER-BAULER

Gemengerot, effektive Member
Suessem
Tél: 621 180 382
reuter-carine@gmx.de

ALTERSHEIM „DICKSKOPP“: WAS NUN?



Die Gemeinde hat bekanntlich das frühere Altersheim «Dickskopp» an den Staat verkauft. Mittlerweile wurde diese Transaktion auch getätigt, so dass es endgültig in Staats-hand überging.

Die ursprüngliche Idee bestand ja darin, dass der Staat die Zimmer in Studentenwohnungen umwandeln sollte.

In der Gemeinderatssitzung vom 8. März 2013 hat die CSV sich über den Fortgang dieses Projekts erkundigt, da das Haus seit dem Umzug

ins neue Altersheim nach Belval, also Mitte letzten Jahres, leersteht.

Der Schöffenrat teilte mit, dass er nichts näheres wüsste, da das Gebäude ihm nicht mehr gehöre.

Die CSV bedauert diese Passivität des Schöffenrates sehr, da seine Antwort vermuten lassen könnte, dass nicht dafür gesorgt wird dass der damals abgemachte Deal tatsächlich umgesetzt wird und der Staat womöglich eine andere Verwendung für das Gebäude finden könnte.

CSV ON TOUR



Besuch der C.O.R.K.S.-Baustelle, Scheierhaff

Mat denken.
Mat decidéieren.
Mat maachen.

zesammen
fir Lëtzebuerg



Aus Ideeën a Virstellungen d'Zukunft mat gestalten.

Fir Member ze ginn oder fir weider Informatiounen ze kréien, rufft un op der Nummer 22 57 311 oder schéckt eis eng E-mail op csv@csv.lu – csv.lu – [facebook.com/csv.lu](https://www.facebook.com/csv.lu)

LAG VUN DER NATIOUN

LËTZEBUERG: FAIR A GERECHT

1. VERTRAUEN AN DE STAAT

Jean-Claude Juncker:

D'Bommeleeëraffär an d'Affär ëm de Geheimdëngscht hu Vertrauen an d'Institutiounen vum Staat zerstiërt.

De Staat duerf sech awer net duerch säi Behuelen dem Verdacht aussetzen, d'Staatsorganer géife vertuschen, zoudecken a verstoppen. Déi, di regéieren, sinn der Credibilitéit an der Irréprochabilitéit vum Staat a besonneschem Mooss verflücht.

Dofir ass et gudd, datt d'Minister sech ee Verhalenskodex ginn hunn an datt d'Chamber déiselwecht Exigence wëll applizéieren.

Dofir huet d'Regierung ee Gesetzprojet iwwert den öffentlechen Zougank zu Informatiounen virgeluecht.

2. BANKGEHEIMNIS:

Jean-Claude Juncker:

Wa mer d'Zukunft vun eiser Finanzplaz wëlle sécheren, da mussen mer eis aktiv un der Festleeung vun deene Regele bedeelegen, déi dat international Finanzgeschäft encadréieren.

Mir kënnen ouni gréisseren Schued den automateschen Informatiounsaustausch op den 1. Januar 2015 aféieren, well eis Finanzplaz am Wëssen ëm déi international Entwécklung sech prett dofir gemaach huet.

D'Regierung knipst der Finanzplaz d'Luten net aus. Et ka sinn datt et zu marginalen Upassungsproblemer kënn. Mee mir

wëssen eppes wat vill aner net wëssen oder vun deem vill aner maachen, wéi wa se et net géife wëssen: déi, déi eis Finanzplaz féieren an déi, déi op hir schaffen, gehéieren zur absoluter Weltpéit.

3. FAIR GESELLSCHAFT

Jean-Claude Juncker:

Mir brauchen eng fair Gesellschaft, wou een op deen anere kuckt an eréischt eppes gétt duerch de Bléck vun deenen aneren op hien. Dat bréngt eis derzou do ze spuere wou mer alleguer betraff sinn an eis do zeréckhale wou déi, déi méi Schwaach sinn als eenzeg d'Pan musse klaken. Dat ass keng Invitatioun fir sozialromantesch an naiv ze sinn an ze ginn. Et ass just een Appell fir méi sozial a gesellschaftlech Fairness. Dat Sichen no méi Fairness, no méi Gerechtegkeet, no méi Chancenoptiméierung zitt sech wéi e schwarz-roude Fuedem duerch eis vergaangen, aktuell an zukünfteg Politik. Ee Beräich wou däitlech méi Fairness ugesot ass, dat ass dee vum Wunnengsbau a vum Logement. A méi Matenee brauche mer och an der Schoul.

4. ENG STEIERREFORM VIRBEREEDEN

Jean-Claude Juncker:

Mir hu gutt Chancen hätten, de gesamtstaatlechen Equiliber fir fréistens 2016 a fir spéitstens 2017 ze packen. Mir packen en awer nëmme wa mer vun

2015 un déi TVA-Recette déi am e-Commerce ewechbrécht duerch eng Augmentatioun vun eisen TVA-Sätz kompenséieren. Mir hunn déi niddregsten TVA-Sätz an Europa. Si hu vun 1993 un net méi bougiert. Mee 2015 wäert de Moment kumm si fir se unzehiewen, awer esou, datt mer déi niddregsten TVA an Europa behalen. Et recomandéiert sech, dës TVA-Reform an eng méi breet Steierreform anzekleeden, déi eis Tarifstruktur esou ëmbaut, datt déi sougenannte Mëttelschicht net penalisiert gétt.

5. FIR DÉI JONK

Jean-Claude Juncker:

Mer mengen et eescht, mat der Jugendgarantie. All Jonke soll no Ausscheiden aus dem Bildungssystem innerhalb vu véier Méint eng Beschäftegung, e Stage oder eng Formatioun kréien. Eis Absicht ass et net, fir eis ee gutt Gewëssen ze maachen, jonk Leit a Stagen oder an eng Beschäftegung ouni Perspektiv ze „stiechen“. Dës jonk Leit mussen suivéiert ginn. Déi, déi se suivéieren, mussen fonnt an agestallt ginn.

Dat kascht Geld an dat wat et kascht, mussen mer eis et kaschte loossen. D'Contrats d'initiation à l'emploi an d'Contrats d'appui-emploi gi lafend evaluéiert an an hirer Ausriichtung ugepasst. Déi verschidde Pilotprojete fir aarbechtsmaarten Jugendlecher ginn ausgebaut.

MIR KOMME BEI IECH

Die neuen Kommunikationstechnologien sind schnell. Aber Schnelligkeit ist nicht alles und selten reichen ein paar Sätze, um komplexe Situationen und Zukunftsfragen zu erläutern.



Der direkte Kontakt ist uns wichtig. Wir wollen mit Ihnen vor Ort auf Augenhöhe reden. Wir wollen mit Ihnen diskutieren und Sie in die Entscheidungsprozesse einbinden. Wir wollen unsere Politik an den Aussagen und der Kritik der Bürgerinnen und Bürger dieses Landes messen.

Deshalb gehen wir auch dieses Jahr wieder als Partei und Fraktion „On Tour“. In den 4 Bezirken stehen unsere Minister und Abgeordneten Rede und Antwort. Zudem gibt es eine nationale Veranstaltung der CSJ für Jugendliche.

Nach der Rede von Premierminister Jean-Claude Juncker wollen wir auf die anstehenden Herausforderungen eingehen und die Stärken des Landes hervorheben. Unser Handeln ist nicht von Pessimismus und Angst geprägt, sondern von Mut und Zuversicht. Fairness und Gerechtigkeit leiten uns.

Mit unserem „On Tour“ wollen wir als CSV dazu beitragen, das Vertrauen in den Staat zu stärken. Wir werden erklären, dass der automatische Informationsaustausch nicht das Ende unseres Finanzplatzes bedeutet. Wir wollen Solidarität vermitteln, nicht Neid und Egoismus. Wir wollen besonders jungen Menschen eine klare Perspektive auf dem Arbeits- und dem Wohnungsmarkt bieten.

Wir werden betonen, dass die soziale Kohäsion nur durch die Konsolidierung der Staatsfinanzen möglich ist.

Um unser Land auf Kurs zu halten sind Anstrengungen und Reformen nötig. Noch haben wir die Möglichkeit über das Wann und Wie selbst zu entscheiden.

Darüber möchten wir diskutieren.

Wir freuen uns über Ihre Präsenz beim „CSV On Tour 2013“

Parteipräsident Michel WOLTER
Generalsekretär Laurent ZEIMET



- **CSV ON TOUR** am Bezierk Zentrum
Donneschdes de **25. Abrëll** um 19.30 Auer
am CENTRE CIVIQUE zu Hesper (3, rue Gaessel)
- **CSV ON TOUR** am Bezierk Süden,
Méindes de **29. Abrëll** um 19.30 Auer
an der Hall LA CHIERS zu Déifferdeng
(66, rue Emile Mark)
- **CSJ ON TOUR** – Déi Jonk an der CSV
Freides den **3. Mee** um 21.00 Auer
an der LIFE BAR an de Rives de Clausen
- **CSV ON TOUR** am Bezierk Norden
Meindes de **6. Mee** um 19.30 Auer
am CENTRE TURELBAACH zu Mäerzeg
- **CSV ON TOUR** am Bezierk Osten
Dënschdes de **7. Mee** um 19.30 Auer
Buvette OP FLOHR zu Gréiwemaacher

Weider Infoen zum **CSV ON TOUR** um Tel. 22 57 311, op csv.lu oder op [facebook.com/csv.lu](https://www.facebook.com/csv.lu). Den CSV On Tour ass eng gemeinsam Aktioun vun der Fraktioun, dem Generalsekretariat an de Bezierker vun der CSV.

NACH DEN DISKUSSIONEN ZUR LAGER DER NATION

FARBE BEKENNEN

CSV Fraktionspräsident Marc Spautz: „Die Krise geht nicht spurlos an unserem Land vorbei, doch sie konnte bisher sozial abgefedert werden, weil in guten Jahren vorgesorgt wurde. Es gilt nunmehr, in einem veränderten Umfeld auch künftig eine faire und sozial ausgewogene Politik zu gestalten. In den nächsten Wochen werden in diesem Punkt alle Parteien Farbe bekennen müssen!“



werden, weil in guten Jahren vorgesorgt wurde. Weil bei Krisen ausbruch die budgetäre Situation des Landes geordnet war, können Zukunftsinvestitionen in die Infrastrukturen, in Forschung und Innovation auch heute noch ohne größere Abstriche fortgesetzt werden. Unterm Strich investieren wir, trotz Krise, weitaus mehr in die Zukunft als dass wir Schulden aufnehmen.

ANPASSUNGEN VORNEHMEN!

Die Krise wird vorbeigehen, allerdings wird danach vieles nicht mehr so sein wie vorher. Die Rekordwachstumsraten, die unser Land zwischen Mitte der 90er Jahre und 2008 gekannt hat, werden der Vergangenheit an-

gehören. Auch, weil sich der Finanzsektor konsolidiert und der Finanzplatz – der sich im Übrigen gut darauf vorbereitet hat – in ein harmonisiertes europäisches Regelwerk einfügt.

Das nationale Wirtschaftswachstum wird sich voraussichtlich dem europäischen Durchschnitt angleichen. Daher müssen wir bereits heute Anpassungen vornehmen, um zu verhindern, dass sich die Schere zwischen öffentlichen Einnahmen und Ausgaben dauerhaft öffnet mit allen Negativkonsequenzen, die das für die künftigen Generationen haben würde.

ZUKUNFTSRISIKEN ENTSCHÄRFEN!

Diesem Zukunftsrisiko steuert die Regierung von CSV und LSAP mit einer Reihe von Strukturreformen wie z.B. der Pensionsreform entgegen. Reformen, die schwierig und alles andere als populär sind, die jedoch nichtsdestotrotz notwendig sind, um die Zukunft des Landes auch weiterhin auf einem festem Fundament aufzubauen. Die CSV-Fraktion steht zu diesen notwendigen Strukturreformen, die unabhängig von Wahlterminen fortgesetzt und ausgebaut werden müssen.

SICH DEN DISKUSSIONEN NICHT VERSCHLIESSEN!

Um das Ziel von ausgeglichenen öffentlichen Finanzen zu erreichen und um den Wegfall von Mehrwertsteuer-Einnahmen aus dem E-Commerce zu kompensieren, muss ebenfalls darüber diskutiert werden, ob es ab 2015, dem Zeitpunkt ab dem ein robusteres Wirtschaftswachstum prognostiziert wird, zu einer Anpassung der TVA kommen soll. Die CSV-Fraktion verschließt sich dieser Diskussion nicht, wobei nach einer An-

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT NICHT HINNEHMEN

Die Arbeitslosigkeit, insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit und die Berufsausbildung, waren weitere Themen, mit denen Marc Spautz sich eingehend im Rahmen seiner parlamentarischen Intervention zur Lage der Nation beschäftigte. Dass Tausende junger Menschen im Land ohne Arbeit seien, dürfe nicht als Fatalität hingenommen werden.

Er sprach sich dafür aus, die Betroffenen – sprich: die jungen Arbeitslosen – verstärkt in den Dialog einzubeziehen. So schlug er einen „Jugenddösch“ nach dem Beispiel des vor Jahren abgehaltenen Rententischs vor, um zusammen mit der Jugend alle Aspekte der Arbeitslosigkeit zu erörtern und nach Lösungen zu suchen.

passung der Mehrwertsteuersätze diese auch weiterhin die niedrigsten in Europa zu sein haben. Insgesamt ist für die CSV-Fraktion eine tiefgreifende Steuerreform unumgänglich, wobei unsere Fraktion darauf achten wird, dass sie sozialen Kriterien entsprechen und die mittleren Einkommenskategorien schonen wird.

Die Pisten, um in einem veränderten Umfeld auch künftig eine faire und sozial ausgewogene

Besteuerung zu gewährleisten, werden zweifellos eines der primären Themen im Wahlkampf im kommenden Jahr sein. Hier, wie auch bei einer Reihe von anderen Fragen werden alle Parteien Farbe bekennen müssen.

Doch bis dahin ist es noch rund ein Jahr hin, ein Jahr, das die Abgeordneten der CSV dazu nutzen werden, um die Zukunft von Land und Leuten optimal vorzubereiten.

KEINE AUSTERITÄTSPOLITIK

Was die nationalen Finanzen angeht, legte Marc Spautz schonungslos offen, dass das Wachstum immer noch stagniere. Das Land bleibe mit einer Wachstumsrate von einem Prozent in einer Defizitsituation. In den kommenden drei Jahren sei mit keiner wesentlichen Verbesserung zu rechnen. Deshalb sei es unabdingbar, an der Vorgabe festzuhalten, den staatlichen Etat ins Gleichgewicht zu bringen und die dafür notwendigen Maßnahmen und Reformen weiterzuführen.

„Et soll awer kee soen, d’CSV wier fir Austeritéit“, so Spautz. Als Gegenbeispiele führte er an, dass der Mindestlohn im Januar um 1,5 % gestiegen sei, die Renten 2011 und 2012 um 0,95 % angeglichen worden und darüber hinaus indexiert worden seien. Zudem sei eine Index-Tranche pro Jahr bis 2014 gesichert und Luxemburg sei eines der Länder, das die großzügigsten Familienzulagen ausbezahle.



DER AUTOMATISCHE INFORMATIONSAUSTAUSCH

Die geplante und von Finanzminister Luc Frieden angekündigte, stärkere Zusammenarbeit mit ausländischen Steuerbehörden trägt Marc Spautz zufolge der allgemeinen Forderung nach mehr gesellschaftlicher Moral Rechnung. Der automatische Informationsaustausch reihe sich in eine jahrelange Entwicklung ein. Dieser Schritt komme daher nicht unerwartet: „D’Acteure selwer, d’Bänkeren, si vläicht net ganz frou, mä si si weder iwwerrascht, nach um Buedem zerstéiert. Well preparéiert“.

Wenn EU-Politiker einerseits fordern würden, dass Kapital in allen Mitgliedstaaten einheitlich zu besteuern sei, dann müsse andererseits das gleiche auf Ebene von Sozial- und Arbeitsrecht gelten. Es sei zu hoffen, dass jene, die derzeit mit viel Energie gegen vermeintliche Steuerparadiese vorzugehen versuchten, sich mit dem gleichen Elan auch gegen die gravierenden sozialen Defizite in Europa und darüber hinaus einsetzen würden.

